

AUFGEFALLEN

Daniel Bühler - OK-Präsident der Mutter zuliebe

Daniel Bühler ist Präsident des OK «200 Jahre Appenzeller Chorverband», dessen Jubiläumsanlass am 22. und 23. Juni in Speicher stattfindet. Daniel Bühler (Jg. 1968) wohnt in Speicherschwendi, ist dipl. Wirtschaftsprüfer mit seit 1999 eigener Firma. Als FDP-Kantonsrat übte er 2022 und 2023 das Amt des Kantonsratspräsidenten aus. Mit Daniel Bühler sprach Peter Abegglen



Wie kamen Sie zum Amt des OK-Präsidenten für diesen Jubiläumsanlass?

Es handelt sich eher um einen Zufall und hat mit meiner Mutter, Elisabeth Läubli zu tun, die im Gemischten Chor Speicherschwendi, heute «Auftakt», seit Jahren engagiert mitsingt. Nachdem bekannt war, dass der Chorverband dieses Jahr sein 200-jähriges Bestehen feiern kann, verliefen Bemühungen, dieses Ereignis zu feiern, im Verband im Sand. Im Schwendlinger Chor war man der Ansicht, dass dieses Jubiläum unbedingt gefeiert werden müsse, war doch Johann Heinrich Tobler Mitgründer des Verbands. So kam es, dass mich meine Mutter fragte, ob ich nicht im OK mitmachen wolle. Ich möchte aber festhalten, dass ich kein Sänger bin.

So sagten Sie spontan zu?

Ich ging davon aus, dass für das OK eine Art «Gallionsfigur» gefragt sei, also jemand, der bereit ist, sein Gesicht und natürlich sein Beziehungsnetz zur Verfügung zu stellen. Nach der Zusage stellte sich bald heraus, dass da schon noch ein bisschen mehr war. Aber eben: Wer kann schon der eigenen Mutter einen Herzenswunsch abschlagen?

Stellten Sie Ihr OK selber zusammen?

Nein, erfreulicherweise waren zwei wichtige Posten bereits bestimmt und zwar mit zwei Mitgliedern des Jodelchörli Speicher, Noldi Koller als Festwirt und René Frick für die In-

frastruktur. Zudem vom Auftaktchor meine Mutter als Kassierin und für weitere Aufgaben Claudia Graf sowie vom Chorverband die Präsidentin Rahel Butzerin Simmen und Thomas Eigenmann. Ich selber konnte vor kurzem noch alt Gemeinderat Fredy Zünd zum Mitmachen bewegen, sein Beziehungsnetz in der Gemeinde ist «Gold» wert.

Bisher hörte man vom Fest recht wenig. Wie verliefen die Vorbereitungen?

Anfänglich lief es etwas harzig. Durch die gescheiterten Bemühungen im Chorverband war einiges an Zeit verloren gegangen, zudem fiel der Anfang der OK-Tätigkeiten in meine Zeit als Kantonsratspräsident, was für mich Vorrang hatte. Und dann die arbeitsintensive Abstimmung zu den Gemeindefunktionen und die 1. Lesung der Kantonsverfassung im Februar dieses Jahres. So konnte nach ersten Zusammenkünften erst im Sommer 2023 der Kickoff erfolgen mit detaillierter inhaltlicher und finanzieller Planung, die sich bis anfangs 2024 hinzog. Jetzt steht alles bereit, wir warten nur noch auf schönes Wetter und viele Besucherinnen und Besucher!

Gab es auch Unvorhergesehenes?

Völlig unvorhergesehen war die Verschiebung der Bööggverbrennung nach Heiden, ausgerechnet auf den Samstag unseres Festwochenendes. Verständlicherweise haben einige Helferinnen und Helfer aus dem Vorderland abgesagt. Ein zweites Kuriosum war die Organisation des Festumzugs, wo wir die Hauptstrasse sperren lassen wollten. Jetzt konnten wir eine Lösung finden, die etwa dem Auffahren der Kühe am Jahrmarkt entspricht und für den Strassenverkehr mit nur geringfügigen Einschränkungen verbunden ist.

Was erwartet Teilnehmende und Festbesucherinnen und -besucher?

Insgesamt werden rund 600 Sängerinnen und Sänger aus 19 Chören am Fest teilnehmen, davon über 200 Kinder und Jugendliche. Die meisten nehmen am Wettkampf teil, lassen ihren Vortrag also bewerten. Alle Gesangsvorträge finden in der evang. Kirche statt, ebenso ein offenes Singen. Ganz besonders freue ich mich auf den Auftritt des mittlerweile weit herum bekannten Appenzeller Jugendchors am Samstagabend. Im Festzelt am Samstagabend sorgt das «quartett waschächt» für Stimmung. Das Jodelchörli Speicher umrahmt

den Festgottesdienst vom Sonntag. Nach einem Umzug findet beim Toblerdenkmal der eigentliche Jubiläumsfestakt statt. Ähnlich wie am 200-Jahr-Jubiläum der Sonnengesellschaft vor zwei Jahren hat sich Johann Heinrich Tobler alias Philipp Langenegger bereit erklärt, die Gründung des Chorverbands den heutigen Zeitgenossen und -genossen zu erläutern.

Als OK-Präsident sind Sie ja nicht nur das «Gesicht» des Jubiläums, sondern auch Insider für die Abläufe der Vorbereitungen. Was wird Ihnen in Erinnerung bleiben?

Anfänglich habe ich wohl den Zeitaufwand unterschätzt. Als Präsident nehme ich mich als Motor wahr, der den «Wagen» zum Laufen bringt und am Laufen hält. Für die Geldbeschaffung konnte ich mich auf viele persönliche Beziehungen und Kontakte stützen. Dank Stiftungen, Sponsoring und Beiträgen von Kantonen und Gemeinde sind wir auch finanziell auf Kurs. Am meisten freut und beeindruckt mich der enorme Einsatz, der durch Freiwilligenarbeit geleistet wird. Es ist unmöglich, ein solches Fest ohne all die vielen Helferinnen und Helfer auf die Beine zu stellen. Dabei ist besonders erwähnenswert, dass es bei weitem nicht nur Angehörige des Chorverbandes sind, die mithelfen. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage: Das ganze Dorf hilft mit! Dafür danke ich ganz herzlich!

Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen und den Chören ein tolles Fest mit einem begeisterten Publikum!

Wissenswertes

Der Appenzellische Chorverband ist der älteste Chorverband der Schweiz. Er wurde 1824 von Samuel Weishaupt, Pfarrer in Wald und von Johann Heinrich Tobler, dem Komponisten des Landsgemeindelieds, gegründet. Speicher ist Austragungsort des Jubiläumsfestes, nicht zuletzt deshalb, weil 1825, also ein Jahr nach der Gründung des Verbands, auf Vögelinsegg das weltweit erste Sängerfest stattfand mit Johann Heinrich Tobler als Organisator.

Details zum Jubiläumsfest «200 Jahre Appenzellischer Chorverband» in Speicher finden Sie in dieser Nummer auf Seite 27.